

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

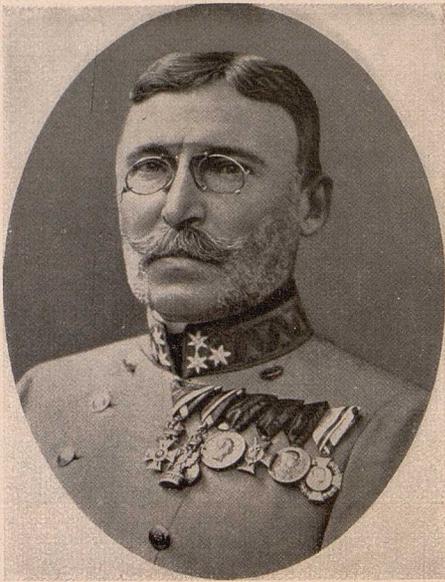
Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100



General der Infanterie Moritz v. Auffenberg.

höchste Anerkennung, wie denn überhaupt das österreichisch-ungarische Heer den Serben gegenüber keinen

Die serbische Timok-Division, die schon die Save überschritten hatte, wurde nach einem furchtbaren Kampfe überwältigt, der einen Teil niedergelassen, der andere Teil, 5000 Mann, gefangen genommen. Die außerordentliche Tapferkeit, die sie dabei erwies, verdient die leichtesten Stand hatte. Dieser Sieg bei Mitrowitzka war der größte Erfolg, den Österreich-Ungarn bisher über die Serben davongetragen hatte. Andere kleine Grenzkämpfe waren zu unbedeutend, als daß sie hier verzeichnet werden müßten. Auch die Schießereien an der montenegrinischen Grenze verdienen kaum eine Erwähnung.



General der Kavallerie Victor Dankl.
(Phot. Eugen Schöfer, Wien.)

Grenze verdienen kaum eine Erwähnung.

Das deutsche Heer in Frankreich und Belgien während des zweiten Kriegsmontats.

In raschem, stürmischem Siegeslaufe waren im August die deutschen Heere in Belgien und Frankreich vorgedrungen. Fast jeder Tag brachte die Kunde von einer Schlacht, und jede Schlacht war Sieg. In den deutschen Städten und Dörfern hörte das Siegesläuten kaum auf, und viele ließen die Fahnen, die sie zur Feier eines Sieges aus ihren Häusern herabhängt hatten, die Nacht über gleich hängen, weil sie mit Sicherheit auf das Eintreffen einer neuen Siegesnachricht am Morgen hofften. Es kam aber bald die Zeit, wo der Krieg ein ganz anderes Gesicht annahm.

Im ersten Drittel des zweiten Kriegsmontats bewahrte er allerdings noch seinen bisherigen Charakter. Am 31. August standen die deutschen Heere folgendermaßen: Die Armee des Generalobersten von Kluck hatte bei Combles einen französischen Flankenangriff zurückgeworfen, die Armee Bülow's hatte die Franzosen bei St. Quentin völlig geschlagen, Hausen mit seinen Truppen hatte den Feind auf die Aisne bei Reims zurückgedrängt, Herzog Albrecht von Württemberg war siegreich über die Maas vorgedrungen, hatte dann beim Herannahen starker feindlicher Kräfte über den Fluß zurückgehen müssen, dann ging er nach Eroberung des Fort les Anelles ebenfalls gegen die Aisne vor, der deutsche Kronprinz hatte die



General Samsonow, der russische Oberkommandierende, der in der Schlacht bei Tannenberg fiel.

Festung Montmédy genommen, nachdem der Kommandant mit der ganzen Besatzung bei einem Ausfall gefangen worden war, und befand sich im Vorrücken über die Maas. Der Kronprinz von Bayern und der Generaloberst von Heeringen standen in erbitterten Grenzkämpfen im französischen Teil Lothringens, wo sich die Franzosen in bergigem und waldigem Gelände aufs zähste und hartnäckigste verteidigten.

Am 1. September ward schon wieder ein großer Erfolg errungen. Die mittleren Heeresgruppen der Franzosen, etwa zehn Armeekorps, wurden zwischen Reims und Verdun von unseren Truppen zurückgeworfen. Der Kaiser war selbst bei der siegreichen Armee des Kronprinzen und blieb auch die Nacht über bei den Truppen.

Die Nachricht traf gerade am Sedantage in Deutschland ein und erregte überall den größten Jubel. Das deutsche Volk konnte in der schweren Zeit frohen Herzens den stolzen Gedenktag feiern, die Söhne waren der Väter wert.

Am 3. September wurde die Gesamtlage auf dem westlichen Kriegsschauplatz amtlich folgendermaßen geschildert:

„Bei Wegnahme des hoch in Felsen gelegenen Sperrforts Givet haben sich ebenso wie im Kampfe um Namur die von Österreich uns gesandten schweren Motorbatterien durch Beweglichkeit, Treff-